



Bedarfs in eine verhängnisvolle Abhängigkeit vom Ausland gerät. Vielmehr sollen künftig die Lebenskräfte aus fetten Säften aufgeschöpft werden, damit uns nicht die Not in mageren Zeiten drohen kann.

Die durch die neue Verordnung ausgeprochene Ablieferungsfrist für Brotgetreide entspricht also diesen politischen Erwägungen, wenn auch dadurch zweifellos der einzelne in seiner Verfügungsfreiheit über die Ernte zum Wohl der Gesamtheit beschränkt ist.

Das gleichzeitig ausgeprochene Befristungsverbot trifft die deutsche Landwirtschaft nicht unvorbereitet, da im Laufe der Erzeugungslaufzeit die Bauern veranlaßt worden sind, ihre Vorratshaltung zum Pflügen auf andere Erzeugnisse umzustellen und zu verbreitern, so daß in keinem Falle etwa die Schweinehaltung und -mast gefährdet sind. Allen die durchgeführte bedeutsame Beeinträchtigung der Vorkammpolitik bedarf uns davon.

Die neue Brotverordnung, die zu einer nationalwirtschaftlichen Sinne unerlässlichen Vorratswirtschaft führt, wird die Erhaltung unserer Nahrungsfreiheit und stets genügend Brot für alle Deutschen sichern.

## Ägypten huldigt seinem König

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Kairo, 28. Juli. Der junge ägyptische König, Farouk I., der seit Frühjahr dieses Jahres verheiratet wurde, hat sich am 28. Juli dem seitlich geschmiedeten Alexandria empfangen in die Regierung und die Spitze der weltlichen und geistlichen Behörden. Nach seiner Ankunft in Kairo begab sich Farouk in den Königspalast, wo er sich auf die am Donnerstag beginnende Regierung übernahm. Er wird sich in Kairo vorbereiten.

Am 29. Juli, dem Tag, an dem Farouk I. seine politische Volljährigkeit erreicht, wird er sich im offiziellen Festzug vom Abbin-Palast zum Parlament begeben. In der Parade des Königs werden neben dem Kaiserlichen zwei Mitglieder des Regiments sowie der Ministerpräsident Mustafa Kasab Pascha Platz nehmen.

# USA-Bomber auf Luftschiffen?

### Ein neuer Vorschlag zur Helium-Lieferung

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Washington, 28. Juli. Der Vorschlag eines deutsch-amerikanischen Abkommens zur Förderung des Luftschiffbaues und Luftschiffverkehrs wurde von Kongressmitgliedern, die er vor dem Marine-Ausschuß des Abgeordnetenhauses den Bau neuer amerikanischer Luftschiffe lockerte, am 28. Juli ein deutsch-amerikanisches Abkommen auf der Grundlage, daß die Vereinigten Staaten Deutschland Helium-Gas zur Verwendung in deutschen Luftschiffen liefern sollten, während Amerika von Deutschland die Luftschiff-Motoren beziehen würde.

In seinen Erklärungen vor dem Ausschuss sagte sich Kongressmitglied Cool für den Bau eines neuen amerikanischen Luftschiffes unter einem Kostenaufwand von 3 1/2 Millionen Dollar ein, durch das das jetzige amerikanische

## Ehles Wagnerpiel

Die zwei ersten „Ring“-Abende

Eigener Bericht der NS-Dresse

An den Vorzeichen Festspielen begann mit dem „Rheingold“ die erste politische Aufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“. Noch immer prangt die Stadt in festlichem und feierlichem Zustand, und die Anziehungskraft der Auffahrt zum Festspielhaus auf die Bevölkerung wachsend und seine Umgebung ist unvermindert an. Der Führer und zahlreiche bekannte Persönlichkeiten aus Regierung, Bewegung, Wehrmacht, Kunst und dem Ausland, nachdem auch an der „Rheingold“-Aufführung teil. Begleitete Festzüge der Bevölkerung begleiteten wieder mit einer Plakette den Weg des Wagens des Führers von der Villa Wahnfried bis zum Festspielhaus.

Das „Rheingold“, der Vorabend des gewaltigen Götter- und Weltanfangs-dramas Richard Wagners, zog die Hörer, die das Haus bis auf den letzten Platz füllten, von den ersten Tönen des Vorspiels an tief in seinen Namen. Wilhelm Furtwängler leitete die Aufführung mit der Größe und Ruhe eines Dirigenten, der große Streden mit einem starken Gefühlswogen zu überwinden vermag und das Stimmengedächtnis des Orchesters mit feinsten Klariert auszubilden versteht. Die orchestrale Durchführung fand ihre Ergänzung auf der Bühne durch eine Reihe großartiger Leistungen, die gelungene Wohlklang mit überliefert Reizungen der Deklamation zu einem Wagnerpiel vereinten.

In Mittelpunkt der Götterwelt standen der kranke Wotan, Rudolf Woltemann und Margarete Klose hoben als lieblich-jugendliche Freia, Rato Prohaska als himmelgemähter Donner, und Martin Kromer als feierlich-erhabener Mars. Die in der schau-spielerischen Durchführung hervorragenden Leistungen stellte Fritz Wolff als Voge die Verbindung zwischen dem Nachtschiffen her, die in

# Vor dem Sturm auf Peking

## Japaner rieben chinesische Besatzung in Tungtschau auf

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tientsin, 28. Juli. Nach den letzten japanisch-chinesischen Zusammenstoßen und den Kämpfen an den Mauern Peking's herauf nimmt ein latenter Kriegszustand. Die von uns bereits gemeldeten Ueberrumpelungen des japanischen Ultimatum's durch die chinesische Zentralregierung in Peking bestätigt, daß nunmehr auch Tschungtschau am Ende seiner Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens angelangt ist.

Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums gab bekannt, daß Japan für alle weiteren Entwicklungen in Nordchina die Verantwortung übernehmen müsse. Ein Vertreter der 20. chinesischen Armee erklärte in Peking, daß der Vorschlag zu einem neuen Friedensvertrage in China aufgegeben ist. Er gab bekannt, daß ein Kleinrieg zwischen

japanischen und chinesischen Soldaten während des Dienstes im Gange war und daß von jetzt ab General Singhuanan keinerlei Verhandlungen mit den Japanern führen noch irgendwelche Abkommen mit ihnen treffen werde.

Am Dienstagmorgen sind neue Kämpfe in Tsuanho bei Nanpua ausgebrochen. Die 20. chinesische Armee soll zum äußersten Widerstand entschlossen sein. Seit Dienstag nachmittag ist in Peking sehr hartes Artilleriefeuer zu hören, was als Anfang der großen japanischen Aktion angesehen wird. Über Peking erstreckte sich in der Nacht ein dichter Nebel. Nach chinesischen Meldungen sollen sogar Bomben bei der Marco-Polo-Brücke abgeworfen worden sein. In die Kämpfe sind

Bereits drei japanische Divisionen und zwar die 37., 38. und 39. Divisionen, 29. Armee vertrieben. Man rechnet mit der Ertüchtung Peking's durch die Japaner.

Die japanische Strafexpedition auf Langfang war für die Chinesen äußerst verheerend. In einer Kaiserin befand sich ein ganzes japanisches Regiment, von dem nur 200 Mann am Leben blieben. Die japanischen Flugzeuge warfen Dünne von Brandbomben ab. Dort richtete sich in Tungtschau. Dort richtete sich die Chinesen der japanischen Entschlossenheit wider, worauf die Japaner 800 Soldaten der 20. chinesischen Armee an die Wand schickte und jeden lebenden Mann erschossen hätten. Dann erschienen japanische Bombenflugzeuge, worauf der Rest der chinesischen Besatzung unter Einfluß von Maschinengewehren niedergemetzelt worden ist. Es soll 500 Tote gegeben haben.

## Blomberg in den Unterwerferstädten

Reichsmünde, 28. Juli. Reichsminister Generalleutnant Blomberg, der seit Montag in den Unterwerferstädten, beginnt am Dienstagmorgen in Begleitung von Admiral Schulze und Kapitän zur See von der Marwitz in einer Bootflotte zu den in reifen Klagenstadien prangenden Wehrmännern Führerunterstützung.

Die Hochseefeldzüge und Schlachten hatten über die Truppen gelangt. In der Halle wird der Reichsminister die gelandeten Truppen und den Luftflottenbetriebs in Aufmarsch. Dann begab sich Generalleutnant Blomberg nach dem großen Exerzierplatz der Wehrmännern auf dem Gelände der Reichswehr, um die Besichtigung sämtlicher Truppenteile des Standortes.

In den ersten Nachmittagsstunden verließ Generalleutnant Blomberg die Unterwerferstädte wieder.

## Ein Warnungsschiff genügt

Wieder englischer Dampfer aufgegriffen

London, 28. Juli. Der englische Dampfer „Marian“ (Nr. 2500 Tonn) ist in der spanischen Bucht von Gijón durch die nationale Kreuzer „Ciudad de Valencia“ aufgegriffen und nach Ferrol gebracht worden. Der Kapitän der „Marian“ ergab sich sofort, nachdem die „Ciudad de Valencia“ einen Warnungsschuss abgegeben hatte.

Die „Marian“ ist das dritte englische Schiff, das im Juli innerhalb der spanischen Gewässer von nationalpanischen U-Booten aufgegriffen wurde.

## Neue Streifenwagen in USA

New York, 28. Juli. In den Reichsstaatsmännern in Cleveland (Ohio) brachen in der Nacht zum Dienstag nach dem Schicksalwechsel um Mitternacht neue Kämpfe zwischen Streifenwagen und Reichsstaatsmännern aus. Die Streifenwagen wurden ins Krankenhaus überführt. Damit ist die Zahl der Opfer auf einen Toten und 55 Verletzte gestiegen.

Eine erste Lebensmittellieferung betrug 570 000 Einwohner zählende Stadt Buffalo infolge eines seit langem andauernden Streiks der Getreidehändler und Reisler. Streikpolizei war 44 Großhandelshäusern während jenseitigen Abtransport von Nahrungsmitteln.

# Erhöhter Schutz der Erntevorräte

## Anweisung des Reichsführers SS. an die Polizeistellen

Berlin, 28. Juli. Zur erfolgreichen Durchführung des Ernteschutzes und zur Sicherstellung der Ernte, Anweisung des Reichsführers SS. an die Polizeistellen, daß die eingekommenen Erntevorräte vor Brandgefahr geschützt werden. Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat deshalb die gesamte Polizei des Reiches und der Gemeinden, Schutzpolizei, Gendarmarie und Kriminalpolizei, angewiesen, den Schutz der Erntevorräte während der großen Ausbreitung zu sichern und zur Verhütung von Bränden und Brandstiftungen unaufsichtlich sämtliche Bezirke, die gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen, zur Anzeige zu bringen. Er hat die Polizei-

stellen erlucht, sich durch unermüdete Kontrollen von der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu überzeugen.

In dem Erlass wird auf die häufigsten Brandursachen hingewiesen, die in jedem Jahr erntungsbedingt zur Vermeidung richtiger Erntevorräte führen. Wenn Volksgenossen während ihrer Arbeit an Getreide, Getreischälen oder an den Erntemaschinen offene Feuer oder Zigaretten rauchen, so ist dies eine Verantwortungslosigkeit, die von der Polizei künftig schärfstens geahndet wird.

Wenn die Polizei weiter feststellt, daß Antriebsmotoren der Dreschanlagen durch ihren unvorschriftsmäßigen Zustand oder ihre unzulängliche Ausstattung in unmittelbarer Nähe von Getreide- oder Strohschubern in höchstem Grade feuergefährlich sind, wird sie ebenfalls sofort einschreiten. Eine weitere häufig vorkommende Brandursache während der Erntezeit ist das Anzünden der beim Dreschen anfallenden Strohhaufen in unmittelbarer Nähe von Strohschubern.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei macht den Polizeibehörden in der Zusammenfassung weiter zur Pflicht, fortwährende Maßnahmen zur Vermeidung der zahlreichen Missetaten zu treffen. Mehrere Fälle in der letzten Zeit haben den Beweis erbracht, daß die Haus- und Feuerpolizei die Anweisung der Reichsführer SS. nicht befolgt werden. Um das Maßstab zur Vermeidung zu fördern, wird an diese Vorschriften erinnert. Für das Anzünden des Strohhaufen wird die Einhaltung der in dieser Hinsicht bestehenden Bestimmungen grundsätzlich verlangt.

Mit dieser Anweisung an die Polizei hat der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei zum Ausdruck gebracht, daß die nationalsozialistische Staatssicherheit, um allen in der Erntezeit vorkommenden Verbrechen der Erntevorräte durch Fahrlässigkeit und Verantwortungslosigkeit Einhalt zu setzen. Die Wichtigkeit dieser Maßnahmen ist durch die Tatsache hervorzuheben, daß die Erntevorräte für die volle Ernährung von fast 200 Millionen Menschen ausreichen werden.

Luftschiff „Los Angeles“ erlöst werden soll. Cool vertrat ferner den Standpunkt, daß es im Interesse der Landesverteidigung (1) erwünscht ist, daß die Vereinigten Staaten einen großen Luftschiff mit einem Fassungsvermögen von 10 Millionen Kubfuß bauen, die in der Bombenflugzeuge (1) an Bord nehmen könnten. Die Kosten für den Bau dieser Luftschiffe für die amerikanische Marine würden sich nach Coals Berechnungen ungefähr 100 Millionen Dollar betragen. Der Bau eines Flugzeugmutterluftschiffes.

Bisher hieß es doch immer aus Amerika, Solium könne nur für friedliche Zwecke hergestellt werden. Wir wollen es in auch nicht haben, die Amerikaner dagegen wollen gleich Bomben-Mutter-Luftschiffe bauen! Das ist doch etwas sehr pharisäerhaft!

Der Vertrat Robert Burns als Abt und in der Mitte Erich Zimmermanns zwei sehr charakterisierende Vertreter fanden. Die Erbsene wurde von der Unschönheit und Gesandtschaft Erich Schindlers beherrscht. Aufführung und Bewegung der Darsteller und des auch gelanglich ausgeführt abgemessenen Rheinländererzählens in den Monumentalgestalten von Emil Brechtors zeigen wieder die eindrucksvolle und die Handlungs-sammenhänge bedeutsam aufsteigende Spielführung Heinz Tiefens. Verlässlicher Beifall folgte der paffenlosen Aufführung.

Dem „Rheingold“ folgte am Dienstag das „Walküre“, die erste große Tragödie des „Rings“, der in Handlung sich der Menschenwelt am weitesten. Die musikalische Leitung lag wieder in den Händen Wilhelm Furtwänglers, für die Vorgesellschaft zeichnete Heinz Tiefens. Auch die Bewegung der Solisten war mit einer einzigen Ausnahme — Ludwig Hofmann als Hunding — die gleiche wie im „Rheingold“.

An der Spitze der Solisten muß Rudolf Bodemann mit seiner überlegenen Himmelfahrt und herrlichen Gesang hervorgehoben werden. Dem Stimmund lang Max Lorenz, nach einer leichten Indisposition gelangte er bald in den Besitz seiner vollen Stimme. Maria Müller war eine prächtige Sieglind. Die Brautheile lang Frieda Leber. Die Stellung in der „Walküre“ bedeutete eine wesentliche Steigerung gegenüber ihrer Verkörperung der gleichen Gestalt im „Rheingold“. Ludwig Hofmanns prachtvoller Hof war das rechte Schicksal für die Dänen. Hunding, Silbergard, Weibel, Erfride Martner, Norma Gasden, Rest Hlland, Frieda Scheppl, Anni von Stof, Ruth Berglund und Käthe Wolmber waren die Vertreterinnen der acht Wälfen. Ein Ensemble von über 100 Sängern, das zum Zusammenklang, auch in den dramatisch ereignen Chören.

Der Maler Hans Dahl ist in Holstein im westlichen Norwegen gestorben. Seine Gemälde behandeln meist Motive seiner nordwälfischen Heimat.

## Schach mit Ueberreaktionen

Kleininger bleibt an der Spitze

In der 9. Runde der Kämpfe um die deutsche Schachmeisterschaft gab es eine Reihe von Ueberreaktionen. So verließ die wichtige Begegnung Mittel-Weißbach unentschieden. Der Wälfener Roter wurde einem Zeitweiser von dem Norddeutschen Kampf matt gelegt. Der Berliner Richter ersetzte gegen Dr. Radmann nur ein mageres Unentschieden. Ernst Gellertzen, schlag nach einem scheinbaren Rückgang durch den Wälfener Jolles. Der Ludwigsholmer Heinrich verlor ein Damenendspiel gegen den Hamburger Reinhardt, während das Turmendspiel Engels, Düsseldorf, gegen den Kölner Kleininger unentschieden ausging. Nach achtjährigem Kampf mußte der Breslauer Schmidt gegen den Hamburger Krant schließlich remis geben. Der Stand nach der 9. Runde: Kleininger 6 1/2 Punkte, Weißbach, Schmidt je 6, Richter, Reinhardt je 5 1/2, Ernst, Dr. Radmann, Michel je 5, Engels, Jolles je 4 1/2, Krant 4, Rohler, Radok je 3 1/2, Heinrich je 3 Punkte. — Zur Mittwoch ist ein Kubetag eingetreten.

Im Verbandsturnier führt nach der dritten Runde der Badener Rogmann mit 2 1/2 Punkten vor Dennis (Kiel) 2 Punkte und ein Sängepartie sowie Hans Herrmann, Badagum, mit 2 Punkten.

Ein gotisches Füllengrab wurde im Kreise Neuenburg freigelegt. Man fand darin neben Tongefäßen und Resten eines hölzernen Sarges auch drei römische Münzen, darunter eine mit dem Bildnis des Kaisers Hadrian.

Feierlich eröffnet wurde in Maßstab der Kongreß für die Erlösung der Geliebten der Ausbreitung Vortrags. Eine Vorordnung schloß sich an, die von Prof. Dr. Schiller, Berlin, nimmt daran teil.

Die Hauptkongreß des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart wird ihren Höhe-

punkt in der Feier des amangeführten Reichens des Instituts am 14. August erreichen. Reichsminister Dr. Frick wird am Freitag in die Reichshalle kommen, um die Teilnahme von 400 liebenswürdig-berühmten und deutscher Sängern einen besonderen Rahmen erhalten.

Der 11. Internationale Kongreß für Musikologie wurde in der Pariser Gorbome eröffnet. Unter Führung von Professor Dr. Klaus Kempff, nimmt eine größere deutsche Delegation teil.

Der erste Sonderzug, der vom Reichsminister Breslauer Hauptbahnhof eintraf, brachten Sängern und Sängerinnen aus Siebenbürgen nach der jüdischen Hauptstadt.

Zu dem 12. Deutschen Sängersonderzug wurde am Entwurf von Professor Breker-Berlin eine eierne Plakette gefertigt, die neben dem Reich teilnehmenden Sängern angeheftet wird.

Präsident Brügel hat den Vizepräsidenten der Reichsrondbundammer, Reichsminister Habamowski, nach Beendigung der achtundzwanzigsten Reichstagskammer, die Leitung der „Großen Deutschen Rundfunkausstellung“ berufen.

Auf der Internationalen Filmkunstausstellung, die am 10. August in Venedig beginnt, wird auch Deutschland wie in den Vorjahren vertreten sein. Eine Auswahl der besten deutschen Filme wird für die Vorführungen gemeldet.

Ein großes Bräuner-Fest wird in Berlin 1934 die Stadt Bräuner-Fest. Das Fest wird 1934 noch überdauern und das Werkstätten des Schaffens Bräuner auf dem Gebiet der Kunst und der großen Chorwerke. Die Gestaltung hat der Reichsminister Generalmusikdirektor Carl Eberndorf.

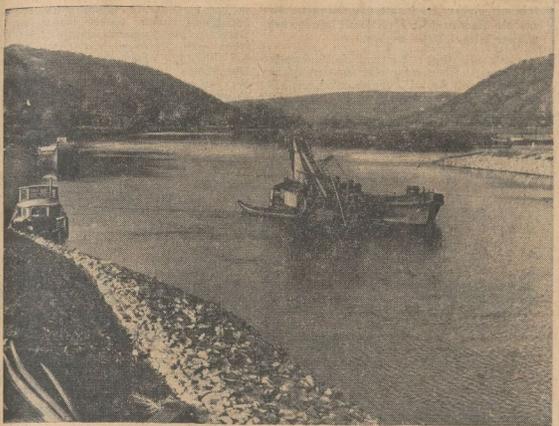




Alte Geschichten unserer Saaledörfer

# Rothenburg einmal ohne Tauber

Mit der „Heimatland“ auf heimlicher Erkundungsfahrt die Saale talwärts



Die Friedeburger Höhen am kühlen Strand der Saale

Wenn jemand von Rothenburg spricht, so denkt man unwillkürlich an die kleine mittelalterliche Stadt an der Tauber und vergesse dabei unter eigenes, herzlich gelagertes Rothenburg an der Saale, zu dem der Verkehrsverein Saale mit der „Heimatland“ am getragenen Saale eine wohlgeplante Dampferfahrt veranstaltet.

Eine Saalefahrt ist etwas Herrliches. In aller Mühe stehen weite Felder, bunte Hügel, herrliche Bergwälder, herrliche Auen und kleine, romantische Dörfer vorüber. Bauern fahren hochgeladene Wagen voller Kornbündeln ins bäuerliche Gehöft, Schäfer treiben ihre großen Herden über die sommerlich glänzenden Wiesen, Dorfbrunnen fließen angenehm am grünemodernen Dorfsteig und Saaleufer fließen mit gewaltigen Stangen unendliche Kolohe von Laubbäumen begrüßend. Wir rufen Kinder und sie lächeln ihre „Deltöpfe“.

Schleife auf Schleife durchfahren wir und endlos ist die Reize der norddeutschen Ausgezeichnetheit liegt im Landschaftsbild und wir nehmen es freudig in uns auf. Ein großer Hamburger Kaffeebeper kommt uns entgegen. Mit seinen Weidenbergen bringt er uns leicht ins Schwärmen. Zur Linken stehen wir fest das alte Hildersdorf 2. Ette. Eine der ältesten Hildersdorfffamilien des Saalegaues, die Großmann's, sind hier seit dem 15. Jahrhundert ansässig. Bekannt ist auch die Geschichte mit dem lieben Dettiner Steinen, von denen die Sage willen will, daß diese sieben im Flußbänken der Saale liegenden Steine sieben erstarrte Brüder wären. In Wirklichkeit wird es sich aber um eine alte Feste handeln, die durch die Steine getrennt sein werden sollte. Noch heute kann man bei klarem Fluß diese Steine erkennen. Eine weitere Eigenart Dettine ist der Zornepetrefellen, dessen Geschichte, wie nachträglich bekannt wird, keine Sage, sondern wirklich historisches Geschehen sein soll. Sierach wurde im 30jährigen Kriege ein kaiserlicher Trompeter von den Kaiserlichen verhaftet. Mit Wein und Brot konnte er sich auf einen hohen Felsen an der Saale retten. Selbst hier ließen ihn die Besatzer keine Ruhe und es blieb ihm nichts weiter übrig, als mit seinem Pferd den Sprung in die tief unten vorstehende Saale zu wagen. Der Sprung gelang, schwimmend erreichte er samt seinem Pferd das jenseitige Ufer und blies seine Freude in sein Horn. Raum hatte er ausgebliesen durchbohrte eine feindliche Hand seine Brust. Auf dem Schildeberg wurde er mit seinem Pferd begraben.

Auf der rechten Seite sehen wir Brauch. In seinen Porphyrintuffen herrscht roter Beller. Sommer weiter geht die Fahrt, und schon nähern wir uns Schiepaig. In früheren Zeiten hatte dieses alte Mansfelder Grubenort manche Freude zu bestehen. Oft gellte das Feuerhorn und noch öfter rief die

alte Postkutsche die Bauern zur Wehr. Saale in die, Pfälzer kommen in Sicht. Die Saalwälder sind ein lustiges Wäldchen, das demieit uns nicht zuletzt ihr utomischer Reiz entfaltet, den sie vor langen Jahren mit den Dettinern führten. Wieder ist eine Stunde veronnen. Aus stolzer Höhe grüßt uns das Stammloch der Weittiner, Burg Weittin. Die Stadt Weittin kann in diesem Jahr auf ihr 975 jähriges Bestehen zurückblicken und wenn man in alten Weittiner Stadtdokumenten und Urkunden liest, da kann man wohl sagen, selten ist eine Stadt- und Grafengeschichte so kurz und so genant wie die Weittiner. Bei solchen Betrachtungen hätten wir fast übersehen, daß unter Kippen, Bergmann heißt er, bereits vor Anker ging und Weittin-Begleiterte an Land ließ. Wir Rothenburg-Freunde haben keinen Weittin-Hilf. Wieder brummt der Motor und weiter gehts, dem Gebirg Rothenburg entgegen. Am Ufer sieht ein einsamer Babbler, den selbst ein kräftiger Regenschirm nicht verdrängt haben konnte. Unaufrichtig ergötzt er auf seiner alten Scharmule, daß die Karkeln immer noch in der „Goldenen Gans“ wohnt.



Auf: 2033-Silberstein

In knapp 7 Wochen ist der Tag des diesjährigen Laternenfestes. Im Straßenbild erscheinen die ersten Hinweise auf das Fest in Form von Spruchbändern und Plakalmalereien. Unser Bild zeigt ein solches Spruchband in den Anlagen vor der Hauptpost, das alle Passanten daran erinnert: „21. August Laternenfest!“

## Meine Frau ist weg!

Kein, diese Aufregung! Stellen Sie sich vor, komme ich gestern mittag abgeholt und mit einem Mordshunger nach Hause und finde die Tür verschlossen. Die Frau war weg! So etwas wird überhaupt nicht nicht da. Sommerland während unserer ganzen Ehe mein Essen dünnlich auf dem Tisch. Was war da nur passiert? Alles Raten und alles Fragen bei den Nachbarn nützte nichts. Meine Frau blieb noch immer weg. Nun wurde ich aber doch unruhig und überlegte: Sollte ich die Polizei verständigen? Und wie ich zu einem Entschluß gekommen wurde, geht endlich die Tür auf und herein kommt, quieschbegrüßt und quieschbegrüßt, meine Frau. Die ich in Gedanken schon irgendwie lebend und verkehrt vermutet hatte.

Dente Dir, sagt meine Frau in aller Seelenruhe, als ich heute morgen meine Besorgungen machte, las ich an den Geschäften — zwar nicht mehr verhandelt wie ehemals aber auch in ganz hübscher Sommerkleid-Verkauf. Du bist in einen Laden hineingekommen und habe nun gekauft — Du weißt doch, ich brauche ein neues Kleid. Jetzt ist die beste Gelegenheit, preiswert einzukaufen. In der Fülle des Gehobenen habe ich mich nicht verspätet. Nicht wahr, Du bist nicht böse? Ich habe Dir auch etwas mitgebracht!

Was will man da schon machen. Hätten Sie da geschimpft, bestimmt nicht. Ich wäre auch gar nicht dazu gekommen. Was hatte meine Frau nicht alles zu erzählen von den vielen, vielen Herrlichkeiten, die man jetzt überall auf den Landestischen und auf den Ständern ausgebreitet sieht. Eines noch schöner als das andere. Wer kann da widerstehen, meine meine Frau.

Aber nun unterdacht ich denn doch den Strom der großen Lobesrede mit der Besprechung, es wäre doch Zeit, höchste Zeit zum Mittagessen. Nun es wurde kurz gemacht. Schuld daran war der Sommerkleid-Verkauf, er packt jetzt in den Koffen unserer Frauen. Wenn es noch immer so glimpflich abgeht, wie bei mir, wollen wir Männer der Schöpfung zufrieden sein. Wir sind ja gar nicht so, wir können unseren Frauen die Freude nach einem schönen Stück, das sie aber der Haushalt abgibt. Es ist doch nur einmal Sommerkleid-Verkauf. E. G.

## Strunsee-Feier in Halle

Reichsbratung Dr. Rainer Schöffler spricht

Vor 200 Jahren, am 5. August 1737, wurde in Halle Johann Friedrich Strunsee, der spätere baltische Ministerpräsident, geboren. Sein Vater war der angesehene Pastor an der St. Marienkirche Adam Strunsee, ein Anhänger des hallischen Pietismus. Die interessante Gestalt Strunsees hat viele hallische Gestaltungen erfahren. Erst in der vergangenen Zeit ist man am Stadttheater Halle ausgezeichnete Aufführungen des Strunsee-Dramas von Otto Erbe, auch wurde, wie erinnerlich, in Leipzig ein Schauspiel von Oberbach Wolfgang Müller veranstaltet. Die Feste wird voraussichtlich der Präsident der Reichsbratung, Reichsbratung Dr. Rainer Schöffler, halten, der einer der besten Kenner des Strunsee-Stoffes ist.

## Hallenler fliegen in Freiburg

Nachdem im Bezirk Halle verschiedene kleine Bahnen dem Radspurt neu erschlossen wurden, ist nun auch Freiburg (Nürnberg) aus dem Dortmunderhofen erwacht. Die Eröffnung sollte eigentlich schon vor vierzehn Tagen erfolgen, aber ein Dauerregen warf alles über den Haufen und machte eine Verlegung notwendig. Als nun endlich die Startglocke erklang, lag herrlicher Sonnenschein über der Stadt und 1000 Zuschauer umhüllten die 250 Meter lange Erdbahn.

Harde Kämpfe zeigten die Rennen aus. Außer dem Trostfahren — das ein Naumburger gewann — rissen die hallischen „Wanderfalken“ sämtliche Siege an sich.   
Schnellfahren (1000 Meter): 1. Altmannsdorf, 2. Riese, 3. H. Rübner (Dianna Naumburg), 4. Weittin.   
Schnellfahren (5000 Meter): 1. Altmannsdorf 15 B., 2. Weittin 18 B., 3. H. Rübner (Dianna Naumburg) 7 B., 4. Weittin 3 B.   
Ausgleichsfahren: 1. Rübner, 2. Weittin, 3. H. Rübner (Dianna Naumburg).   
Schnellfahren (1000 Meter): 1. Weittin-Beckmann 28 Punkte (25,750 Kilometer), 2. Altmannsdorf-Beckmann, 1. Runde nur, 11 Punkte, 3. Schömannsdorf (Schönberg), 1. Runde nur, 10 Punkte, 4. Rübner, 1. Runde nur, 5 Punkte.   
Schnellfahren (1000 Meter): 1. Rübner 11 B., 2. Rübner 9 B., 3. Weittin (Schönberg) 6 B., 4. Rübner 3 B.   
Zweifahren (1250 Meter): 1. H. Rübner (Dianna Naumburg), 2. Weittin, 3. Rübner.   
Alle Fahrer ohne Bezeichnung sind von Wanderfalken.

**Rheumatismus, Gicht**  
Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität  
Schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit

Bestes Kurgetränk bei  
Zucker- und Nierenleiden, Arterienverengung

# Lauchstädter

Beste Brünnen zu beziehen durch Apotheken, Drogeriehandlungen und Mineralbrunnengeschäfte oder durch den Brunnenverwand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt. — Brunnenquillen kostenlos



# Brünnen

Zu Hausteinkuren

Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt  
Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend







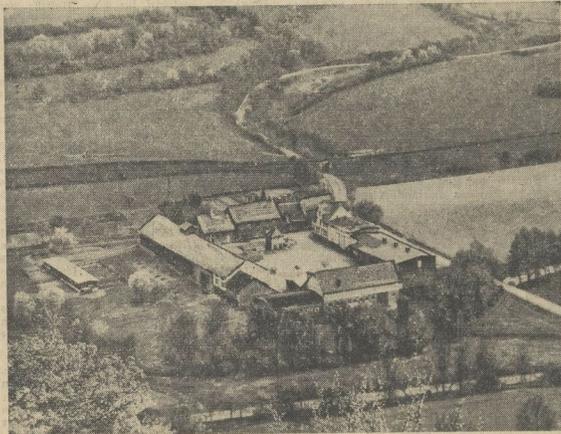
Palmen und Bananen an der Werra

„Ich war Student in Witzzenhausen“  
Junge Leute, die „raus“ wollen — Aus der Arbeit der Deutschen Kolonialschule

Wo an der Bahnhofsstraße Göttingen-Kassell unmittelbar hinter dem Eisenbahnstationenpunkt Witzzenhausen die Werra fließt in einem gewaltigen Bogen durch das thüringisch-hessische Bergland hindurch... Die Werra fließt in einem gewaltigen Bogen durch das thüringisch-hessische Bergland hindurch... Die Werra fließt in einem gewaltigen Bogen durch das thüringisch-hessische Bergland hindurch...

Wohlmacht anerkannt und berechtigt daher die Absolventen, die Prüfungsarbeiten einzufragen. Diese Tätigkeiten sind für die Absolventen... Die Absolventen sind berechtigt, die Prüfungsarbeiten einzufragen... Die Absolventen sind berechtigt, die Prüfungsarbeiten einzufragen...

Semestern findet dann eine Vorprüfung und nach vier Semestern schon die Abschlussprüfung statt, wobei zur Erlangung des Diploms eine schriftliche Arbeit von etwa 20 bis 40 Schriftseiten... Die Abschlussprüfung findet nach vier Semestern statt... Die Abschlussprüfung findet nach vier Semestern statt...



Blick auf Vorwerk Gelslerhof, ein Lehrgut bei Witzzenhausen

Deutschen Kolonialschule am besten zum Ausdruck. Grundlage der Ausbildung für den Beruf des kolonialen Landwirts, des Pflanzers, Farmers und Gärtners ist die neuzeitliche deutsche Landwirtschaft... Die Ausbildung an der Kolonialschule ist auf die praktische Arbeit ausgerichtet... Die Ausbildung an der Kolonialschule ist auf die praktische Arbeit ausgerichtet...

son einem Laboratorium, einer Bäckerei, einem Museum und einem kolonialwissenschaftlichen Archiv haben da aber noch dicht beieinander eine Schmiede, Tischlerei, Bäckerei, eine Molkerei, ein dreifachige Mühle und ein tropisches Gewächshaus... Die Kolonialschule verfügt über ein umfangreiches Laboratorium... Die Kolonialschule verfügt über ein umfangreiches Laboratorium...

Jetzt sitzt an den warmen Sommerenden auf einem Stufenkopf der Verabrüder immer ein junger Mann, allein oder in einem kleinen Kreis mehrerer junger Leute; er trägt eine lange Lederhose, wie sie in Bayern zu Hause ist, ein buntes Sportkleid, die Weste knochentrocken. Eine große blonde Gestalt, dem die tragende Gestalt von dem tief gekrümmten Gesicht auf den ersten Blick abzuweihen ist; seine Augen sprechen von fester Entschlossenheit, einem großen Willen, einer das Leben beherrschenden Unternehmungslust... Der Student ist ein Mann, der seine Zeit nicht verpassen will... Der Student ist ein Mann, der seine Zeit nicht verpassen will...

Nach auf seine Studentenzeit der Witzzenhäuser hat 120 Mann zählt zur Zeit die Eisenbahngesellschaft von Witzzenhausen, die als Kameradschaft „Witzzenhäuser“ dem nationalsozialistischen deutschen Studentenbund angehört. Diese Eisenbahngesellschaft, von der man in der Zeitung so unerschrocken wenig weiß, hat auch ihre Geschichte; sie beginnt im Jahre 1898 mit der aus den Reihen der evangelisch-lutherischen Mission finanzierten Gründung der Deutschen Kolonialgesellschaft... Die Eisenbahngesellschaft hat eine lange Geschichte... Die Eisenbahngesellschaft hat eine lange Geschichte...

Das ist etwa der Tageslauf des Studenten von Witzzenhausen: Nach dem Frühstück und dem Frühstück um 5 Uhr morgens beginnt um 6 Uhr die erste Vorlesung. Am 12 Uhr wird in den alten gotischen Speisesaal gemeinsam das Mittagbrot eingenommen, ab 13 Uhr beginnen die praktischen Arbeiten... Der Student beginnt mit den praktischen Arbeiten... Der Student beginnt mit den praktischen Arbeiten...

Die Vorlesungen haben zum Gegenstand: Kolonialgeschichte und Politik, Wirtschaftsgeographie, heimische und tropische Landwirtschaft, Tierheilkunde, Seuchen- und Fütterungslehre, Viehwirtschaft... Die Vorlesungen behandeln verschiedene Themen... Die Vorlesungen behandeln verschiedene Themen...

Was jedenfalls von dem Leiter der Deutschen Kolonialschule und dem etwa 30 Lehrkräften, die alle einmal „draußen“ waren, angelehrt wird, das ist eine totale Erziehung, keine einseitige wissenschaftliche oder praktische Auszubildung... Die Erziehung an der Kolonialschule ist total... Die Erziehung an der Kolonialschule ist total...

Der beste Beweis für die Praktikabilität an der Schule ist allein das Museum, überlegen zum Teil sehr wertvolle ethnologische Sammlungsstücke aller osten Schichten... Das Museum zeigt die Praktikabilität der Ausbildung... Das Museum zeigt die Praktikabilität der Ausbildung...

Für Deutschland zu arbeiten, an den jungen Menschen im Verlauf der vier Semester so zu

Mutti, diese — die schmeckt so gut.



Mutti lächelt, denn Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt, und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzubahnen.

Oskar Gluth: ANKS LACHENDE ERBEN

Blätterlicher Mündner Roman Copyright by L. Siegmann, Leipzig

18. Fortsetzung

Diese früheste Mühsal tröstete die kleine Pies. Schwermützig guckte sie ihrem Mädchenprinzen nach und kimmerte ihn den Knäuel um die knurrende Wüste des Herrn Aufstiegsbecken.

Der Mädchenprinz aber — mit seinen Gedanken bei der fixierten Frau Kolowa und der unbehilflichen Kranke-Pies — ließ unter dem Kratzer seiner mit einer angenehmen überflüssigen Angelegenheit auf ihn zufliehenden schönen Schwärzen zusammen.

„Sehe, die Frau'n Oly!“ Mädelos stellte er jetzt seine Gedanken auf diese reizende Wirtin um. „Na, was ist denn das — Ausgemacht hätte sie sich, Donnerwetter! Einmal sech —“ Das hatte der Ludwig von Witzzenhausen aber nicht im Sinn.

„Ein Auto zum Beispiel.“ Er merkte in Feuer getrieben — ihren Spott gar nicht. „Da freilich, das ist doch was anders, an Auto, das muß a anständiger Mensch heutzutage auch haben.“

Oly hätte ihm darauf gern einiges geantwortet, aber belächelte diese sie jetzt den lächelnden Herrn Witzzenhausen nicht vernehmen, sie brauchte sich nicht zu beschämen, sie konnte sich ein Bild von ihres Vaters Hand laufen, und dann sollte der Vater doch — monitions vorläufig nicht erlauben, daß der herrliche Erbe eines entlichen Wirtinhaus — eine Freude wäre ihm dann verdraben. Nein, und hier spielte sie schon Theater, selbst mit dem Herrn Ludwig Witzzenhausen als Partner, der oft so leicht zu leichter Zurückhaltung neigende Wirtinhaus schwand, als er hörte, daß sie ihn heute Nacht heim anzufragen hatte und nun hier so sehr, ihn zufällig getroffen zu haben, wenn sie wollte ihn ja um einen ganz großen Gefallen bitten.

Herr Ludwig Witzzenhausen lächelte sich wirklich geerdet und gelobte schlanke Witzzenhausen und lächerliche Unterhaltung. Kaum war er dann freilich eingeweiht, war seine begeisterte Hilfsbereitschaft auch schon ein wenig abgeflaut, denn daß die Oly ausgerechnet ihm zumute, den Wagen zu spielen und in der Internationalen Verkaufsstelle ein Bild zu kaufen, für ihre Bedingung, aber auf seinen Namen, das dachte ihm gar nicht schön.

„Warum geh'n S' denn net einfach selber hin und kaufen das Bild, auf das S' seht?" überbrachte, das Gemüde launig in schäfer Zeit. „Da wärst i mit schon was Besseres für mei gut's Geld!“

„Ein Auto zum Beispiel.“ Er merkte in Feuer getrieben — ihren Spott gar nicht. „Da freilich, das ist doch was anders, an Auto, das muß a anständiger Mensch heutzutage auch haben.“

Oly hätte ihm darauf gern einiges geantwortet, aber belächelte diese sie jetzt den lächelnden Herrn Witzzenhausen nicht vernehmen, sie brauchte sich nicht zu beschämen, sie konnte sich ein Bild von ihres Vaters Hand laufen, und dann sollte der Vater doch — monitions vorläufig nicht erlauben, daß der herrliche Erbe eines entlichen Wirtinhaus — eine Freude wäre ihm dann verdraben. Nein, und hier spielte sie schon Theater, selbst mit dem Herrn Ludwig Witzzenhausen als Partner, der oft so leicht zu leichter Zurückhaltung neigende Wirtinhaus schwand, als er hörte, daß sie ihn heute Nacht heim anzufragen hatte und nun hier so sehr, ihn zufällig getroffen zu haben, wenn sie wollte ihn ja um einen ganz großen Gefallen bitten.

„Häht unübrig fand er es, daß sie ihren alten Herrn wie ein rohes Ei behandelte. Sie ließ ihm das Geld doch einfach so zuwenden. Wenn er schon nichts verdient mit seiner Kleiderlei, mühte er sie für darüber sein.“

„Naja, darauf stand er zum erstenmal in seinem Leben in einer Verkaufsstelle. Zu sagen traute er sich nicht viel, er wollte sich seine Oly mehr geben. Er gewann immer mehr den Eindruck, daß seine Leute so tun müßten, als ob sie sich für die richtigen Gipsköpfe und Mordstingern und für die Unmenge Bilder, davon ihm die wenigsten gefallen konnten und die meisten unangenehm wüßig machten vor den Augen, lurchbar unterhielten.“

Und die Luft — die vom Gestank nach Parthen und Terpentinen! Da roch's in einer Garage doch ganz anders. Eine gewisse Dabiel im Zerger der Kunst waren für den gersten Ludwig die richtungsgewissen Tafeln mit der Aufschrift „Zum Anstellungs-Beitrag“ aber leider schloßte ihm die unerwartliche Oly in ganz anderer Richtung.

Endlich wurde ihm das Bild gezeigt, für das er nachher in Sekretariat kaufkräftige Begleitung heucheln sollte. Es gefiel ihm übrigens wirklich das Bild, weil er gleich merkte, daß es den Witzzenhausenmarkt und das Petersbergal im tiefen Winter darstellte. „Bloß a bißl stärker, a bißl genauer hät' er, main leine Augen net mehr so genau seinand, und sonst is es wirklich nett, sehr nett.“

„Wenn's Ihnen nur gefällt, das ist die Hauptsache!“ Ganz trüblich wurde die Oly, wenn sie merkte, daß ein Mensch vor den Schöpfungen ihres Vaters stand, ohne ihnen mit der eifrigsten Hochachtung zu begegnen, die sie von vornherein verdienten. Es war gut, daß der lahme Ludwig ein solches Medium war und die Namen nicht gedanklos, die ihm die Oly stumm „an den Kopf warf“, und

jetzt lächeln Sie sich bitte ein bißl, soll wird das Bureau womöglich geschlossen. Ach bleib hier in der Nähe.“

Der Herr Ludwig Witzzenhausen erregte Aufsehen im Sekretariat. Offens als Käufer an sich Feuer hatten lieber nicht allen viele den Weg ins Verkaufsbureau gefunden. Und zweitens — er brachte heitere Laune in das Sekretariat. Man war hier verwöhnt, vielerlei sonderbare Menschen gingen da aus und ein, aber ein Ludwig Witzzenhausen hatte in der Sammlung noch gefehlt. Allein schon kein Entsetzen, als er auf jene vertraulich harmlose Frage erfuhr, daß das betreffende Bild dreitausend Mark kosten sollte!

Er glaubte, sich verdrückt zu haben. „Sie, gel, wenn S' mich dermaßen wollen — Dreitausend — aber wenn man erwarnt hätte, jetzt werde er kurz feiert machen und seinen Kaufplan fallen lassen, da irrt man! Er begann — ganz gegen seinen fernen Auftrag — zu handeln wie ein Viehhändler um einen feisten Ochsen. Das Bild mühte her, aber dreitausend, das wäre ja gelacht!“

Den Gefäßsführer schloßte er mit hinter vor das Bild, um ihm zu Sand des Kaufobjekts Markumachen, daß es einfach Witzzenhausen war, für einen Quadratmeter schmal malter Leinwand dreitausend Mark zu fordern.

Die Oly war empört, entsetzt und ließ doch seinen außer einem bißl lächerlichen Witz, das von ihr heraufschickene Angeld wieder zu bannen. Hinter dem Rücken des allmählich auch heiß werdenden Gefäßsführers telegraphierte sie mit prüfend sprechendem Blick dem lahmen Ludwig die kategorische Befehls, sich zu ihm und den Kauf abzuschießen, aber er winkte nur lächelnd ab.

„An seiner Bedrängnis hat der Verkäufer den Kaufpreis und Witzzenhausen ein anderes Bild des Witzzenhausenmarkt gegenüber. Oly hatte sich gehütet, den lahmen Ludwig darauf aufmerksam zu machen, stellte es doch je selbst dar, als Sportsmodell, freilich und voll Liebermut, im hiesigen Stanzung. Das Bild war prächtig schön. Das Datum konnte sich Oly in nicht leicht an der Unterbrechung beteiligen, weil sie die Gefäßsführer noch







